

**14. Jahrbuch
des
Musealvereines
Wels**

1967/68

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht	7
Museums-, Archiv- und Fundbericht	9
RUDOLF MOSER: Petersbad und Peterskirche in Liederling bei Gunskirchen . .	13
KURT HOLTER: Unbekannte Wiegendrucke im Welser Museum	33
RUDOLF ZINNHOBLE: Lorenz Mittenauer und die „Conversatio primi Parentis“	46
GILBERT TRATHNIGG: Kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen von Italien nach Wels im Mittelalter und in der frühen Neuzeit	54
INES FASTHUBER und WILHELM L. RIEHS: Wehr und Waffen der Welser Bürger im 16. Jahrhundert	85
MANFRED SCHINDLBAUER: Das Kapuzinerkloster in Wels (1628–1785) . . .	115
MARGIT LENGAUER: Die Pfarrgrenzen von Wels im 20. Jahrhundert	138
WILHELM RIEHS: Zur Geschichte der Zugförderungsstelle Wels	148

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nach Seite 16:

1. Peterskirche in Liedering bei Gunskirchen, Ansicht von Norden
2. Peterskirche in Liedering, Hochaltar
3. Peterskirche in Liedering, Hochaltar: hl. Paulus
4. Peterskirche in Liedering, Hochaltar: Christus und hl. Petrus
5. Peterskirche in Liedering, : Drei Apostel (hl. Thomas, hl. Jakobus d. Ä. und hl. Johannes)
6. Peterskirche in Liedering: Stifterwappen vom Hochaltar
7. Peterskirche in Liedering: linke Sakristeitür: Flucht des hl. Petrus

Nach Seite 32:

8. Johannes Franciscus de Pavinis, Tractatus visitationum. Rom: Georg Lauer 1475. Vorrede mit gemalter Initiale und Zierleiste
9. Bartholomaeus de Vitellensibus, Memoriale ad Passagium Mortis tute faciendum. Rom: Ulrich Han, um 1475 Textbeginn
10. Raimundus Perandi: Ablassbrief. Gedruckt in Passau von Johann Petri, datiert 1. 8. 1490

Nach Seite 48:

11. Florianer Inkunabel X/384 fol. 100 v – 101 r: Text des Gedichtes Conversacio primi parentis ad genus humanum ab eo procreatum
12. Madonna aus der aufgelassenen Hauskapelle unterhalb von St. Peter in Liedering (Privatbesitz)

TEXTABBILDUNGEN

R. Moser:	Filialkirche St. Peter in Liedering, Pfarre Gunskirchen, Bez. Wels-Land, Grundriß und Schnitt	20
G. Trathnigg:	Stadtplatz 52: Ehemalige Sgraffitoumrahmung der Fenster	80
	Plan des Welser Kapuzinerklosters: Erdgeschoß (Arch. des Kapuzinerklosters Linz)	119
M. Lengauer:	Die Welser Pfarrgrenzen 1905	139
	Die Welser Pfarrgrenzen 1925	143
	Die Welser Pfarrgrenzen 1961 und 1968	145

VEREINSBERICHT

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden neben den Vorträgen, die gemeinsam mit der VHS Wels veranstaltet wurden, eine Fahrt zu der Gotik-Ausstellung in Krems und eine weitere zu den romanischen Fresken im Lauthaus des Stiftes Lambach durchgeführt. Die Führung in Krems übernahm unser Vereinsobmann Dr. Kurt Holter, in Lambach Landeskonservator Dr. N. Wibiral.

Auf die Arbeiten, die im Museum und im Archiv durchgeführt und zum Abschluß gebracht wurden, wird, soweit sie nicht in unseren Jahrbüchern veröffentlicht wurden, im Museums- und Archivbericht hingewiesen. Darüber hinaus ist für die Bestrebungen unseres Vereines das von der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung und dem oö. Musealverein herausgegebene Buch „Werden und Wandlung, Studien zur Kunst der Donauschule“ zu nennen, dessen Schriftleitung Dr. Kurt Holter und Dr. Otto Wutzel hatten. Der reich mit instruktiven Bildern ausgestattete Band enthält die wesentlichsten Ergebnisse des vom 7. bis 9. 10. 1965 im Anschluß an die Ausstellung in St. Florian über die Kunst der Donauschule durchgeführten Symposions. Der Beitrag Kurt Holvers über die wissenschaftliche Problematik der Ausstellung und über die Ergebnisse der Diskussion in den Fachzeitschriften über die Donauschule leitet den Band ein, der eine Fülle anregender und ergebnisreicher Einzeluntersuchungen bringt. Hervorheben möchten wir die Arbeit von Franz Lipp über Volksart und Volksfrömmigkeit als Triebkräfte der Kunst der Donauschule, Franz Winzingers Studien zum Sebastian-Altar in St. Florian, Anton Legners, Jaromir Homolkas und Jiří Kropačeks Arbeiten über die Plastik und Rupert Feuchtmüllers Studie über die Architektur des Donaustiles, weil diese Untersuchungen für unser Arbeitsgebiet von besonderem Interesse sind. Weitere vorzügliche Arbeiten stammen von Maria Magdalena Zykan, Franz Unterkircher, Erich Egg, Dieter Koepplin, Nicolò Rasmo, Siegfried Hartwagner, Karel Stádník und Johannes Taubert. Allen Besuchern der Ausstellung in St. Florian, die dadurch zu ernsterer Beschäftigung mit der Kunst der Donauschule angeregt wurden, ist dieses Buch wärmstens zu empfehlen.

Nach dem von L. Franz und A. R. Neumann unter Mitwirkung von H. Dolenz, H. Ladenbauer, G. Langmann, Osm. Menghin, H. Mitscha-Märheim, W. Modrijan, G. Mossler, A. Ohrenberger, J. Reitingner, H. Thaller-Stieglietz und E. Vonbank 1965 herausgegebenen Lexikon ur- und frühgeschichtlicher Fundstätten Österreichs, das Wels nur sehr knapp behandelte, ist nunmehr in der Schriftenreihe des OÖ. Musealvereines, Bd. 3, im Oberösterreichischen Landesverlag ein neues Nachschlagewerk über die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich mit 355 Abbildungen im Text erschienen. Das Werk wird durch drei Fundkarten (Steinzeit; Bronze-,

Urnenfelder-, Hallstatt- und La-Tène-Zeit; Römerzeit und Frühgeschichte) ergänzt. Den Welser Funden sind 17 Spalten und 7 Abbildungen bzw. Tafeln gewidmet, wobei die Funde und Fundorte gut beschrieben werden. Das Werk ist zum Nachschlagen über alle oberösterreichischen Fundorte sehr gut geeignet. Freilich ist einschlägiges Material auch unter Steinhaus und Thalheim nachzuschlagen.

Gleichfalls im Verlag des Oberösterreichischen Landesverlages Linz erschien Wolfgang Sperner, *Ausflugziele in Oberösterreich*. In diesem Buch, das Stätten oberösterreichischer Geschichte, Naturdenkmäler und alte Werke der Technik sowie Heimathäuser und heimatkundliche Sammlungen schildert, wird auch auf unsere Welser Sammlungen in Wort und Bild mehrfach hingewiesen. Das Ziel des Bändchens, „Informationen und Anregungen für ‚Entdeckungsreisen‘ in unserer Heimat“ zu bieten, wird voll erreicht. Nur der Abschnitt Tergolape ist weniger gelungen.

Am 29. 3. 1967 starb in Steyr Dr. Hans Deringer, der sich seit 1953 vorwiegend der Erforschung des Ennsrer Fundbestandes gewidmet hat. Bei seinen zusammenfassenden Bearbeitungen hat er auch unser Welser Fundmaterial vielfach berücksichtigt. Sein Tod bedeutet für die Wissenschaft und für den Freundeskreis unseres Vereines einen herben Verlust.

Professor Paul Karnitsch-Einberger, der durch seine Ausgrabungen in Linz und durch seine zahlreichen Veröffentlichungen über die reliefverzierten Sigillata weit über die Grenzen Österreichs bekannt geworden ist, ist am 8. 12. 1967 in Linz verstorben. Wels verdankt ihm die großangelegte Arbeit über die Welser Sigillatafunde, die 1959 erschienen ist. Acht Textbilder, 187 Tafeln und eine Karte hat Karnitsch zur Ergänzung und Erläuterung seines umfangreichen und erschöpfenden Textteiles selbst gezeichnet. Ausgangspunkt und entscheidende Grundlage für diese Arbeit war das Manuskript Ferdinand Wiesingers zum gleichen Thema; aus der ursprünglich geplanten Bearbeitung zur Drucklegung ist jedoch, bedingt durch die Verdoppelung des Fundmaterials und durch den Fortschritt der Forschung, an der Prof. Karnitsch-Einberger selbst entscheidenden Anteil hatte, ein durchaus eigenständiges Werk von hoher wissenschaftlicher Qualität entstanden, das der Verfasser dem Andenken Ferdinand Wiesingers widmete. Sein Tod beraubte die österreichische Forschung ihres prominentesten Sigillata-Forschers.

Für die vielfältige Förderung unserer Bestrebungen dürfen wir vor allem wieder der Stadt danken. Ihr, dem Lande Oberösterreich, dem Bundesdenkmalamt und dem Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs haben wir für namhafte Subventionen für die Unternehmungen des Vereines zu danken.

Dr. Gilbert Trathnigg

Dr. Kurt Holter